

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 50



Watt d'Or: Die Auszeichnung für innovative und zukunftsweisende Energieprojekte.

■ WATT D'OR

Ein Gütesiegel für exzellente Energieprojekte

Das Bundesamt für Energie (BFE) hat am 8. Januar zum zweiten Mal den Energie-Innovationspreis Watt d'Or verliehen. Die Auszeichnung geht an Personen und Organisationen, die mit ihrem Unternehmer- und Innovationsgeist den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft vorsehen.

«Meist unbemerkt von der Öffentlichkeit werden im Energiebereich eine Vielzahl hervorragender Projekte realisiert und Innovationen zur Marktreife gebracht», erklärt BFE-Kommunikationsleiterin Marianne Zünd. «Solche Leistungen verdienen Aufmerksamkeit und öffentliche Anerkennung.» Aus diesem Grund hat das BFE 2006 den Watt d'Or – einen nicht dotierten Preis für exzellente Energieprojekte - ins Leben gerufen, um damit ein Gütesiegel in der Energieszene zu etablieren.

Eine qualifizierte und namhafte Jury aus Politik, Forschung, Kantonen, Wirtschaft, Architektur sowie aus Fach- und Umweltverbänden bestimmt die Siegerprojekte in

(weiter auf Seite 2)

«Und wir wollen es nicht wahrhaben»

Ein Süchtiger braucht immer mehr Stoff, sucht zweifelhaft Ersatzstoffe, verkauft in der Not alles, was er hat, wird unberechenbar und kann brutal ausgenutzt werden. Wir sind alle energiesüchtig.



Dies ist eine erschreckende, aber aufschlussreiche Betrachtungsweise, die viel von unserem Verhalten erklärt. Aber: ein Süchtiger kann mit einem Kraftakt frei werden. Dazu sind Ideen gefragt – solche die zum Beispiel mit dem Watt d'Or ausgezeichnet werden. Eine Auszeichnung, die uns Preisträgern zeigt, dass unsere Leistungen anerkannt werden und uns zu noch mehr Engagement motiviert – zum Beispiel für eine grundsätzliche ökologische Steuerreform nach dem Motto «die Umwelt gehört der Allgemeinheit, und wer sie belastet, bezahlt die allgemeinen Kosten». Die ökologische Steuerreform ist eine wirksame und die am wenigsten schmerzhafteste Massnahme, die längst eingeführt sein sollte.

Werden wir uns alle der ernstesten Situation bewusst und handeln wir! So haben wir die Chance, dass unserer Gesellschaft die Energie nicht ausgeht, bevor wir es wahrhaben wollen.

Josef Jenni, ausgezeichnet mit dem Watt d'Or 2008 für sein Lebenswerk zugunsten der Solarenergie.

www.jenni.ch

den fünf Kategorien Gesellschaft, Energietechnologien, erneuerbare Energien, energieeffiziente Mobilität und Gebäude (siehe Kasten). Dieses Jahr vergab die Jury zusätzlich einen Spezialpreis an Josef Jenni für sein Lebenswerk zugunsten der Solarenergie.

Preisübergabe am BFE-Neujahrsapéro

Das BFE überreichte die Energiepreise im festlichen Rahmen des alljährlichen Neujahrsapéros. BFE-Direktor Walter Steinmann dankte den rund 400 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft für ihr Mitwirken im «Energieorchester Schweiz». Er freue sich auf «gemeinsame Kompositionsarbeit und auf spannende Uraufführungen im 2008».

Die nächste Watt d'Or-Preisvergabe findet am 8. Januar 2009 statt. Auszeichnungswürdige Projekte, Personen oder Organisationen können mittels Formular auf www.wattdor.ch eingereicht werden. Einsendeschluss ist der 31. August 2008.



Ausgezeichnet für sein Lebenswerk zugunsten der Solarenergie: Josef Jenni (Mitte) mit Michael Kaufmann und Walter Steinmann, BFE.



Gegen 400 Akteure aus Energiewirtschaft, -politik und Forschung verfolgen die Referate und die Watt-d'Or-Preisverleihung.

Details zu den Projekten und Kontakte zu den Gewinnern finden Sie in der «energeia»-Sondernummer unter www.wattdor.ch, gedruckte Exemplare bei michael.schaerer@bfe.admin.ch.

Die Preisträger 2008

Kategorie Gesellschaft: «Coldrerio – Nachhaltigkeit in einer kleinen Gemeinde»

Seit ein paar Jahren ist in **Coldrerio (TI)** eine junge, zukunftsorientierte und selbstbewusste Regierungsgewalt am Werk. Sie packt Energie- und Umweltfragen in der 2600-Seelen-Gemeinde schwungvoll an – zum Beispiel mit Umwelt-Putz-Aktionen, einem Pedibus, generellen Tempo-30-Zonen auf allen Gemeindestrassen oder dem Verzicht auf unnötige Beleuchtungen während der Nacht.

Kategorien Energietechnologien und erneuerbare Energien: «Biomassekraftwerk Domat/Ems Block 2»

Die **Tegra Holz & Energie AG** hat den Zeitgeist früh erkannt und in Domat/Ems ein Biomassekraftwerk errichtet, das im Endausbau das grösste in ganz Mitteleuropa sein wird. Die im Jahr 2004 gegründete Tegra AG produziert seit zwei Jahren Energie aus Restholz, im April 2007 nahm Block 2 den Betrieb auf. Dieser beliefert die EMS-Chemie AG mit Prozessdampf.

Kategorie Energieeffiziente Mobilität: «Hybrid-Linienbus im öffentlichen Verkehr» und «Hybridbus lighTram 3»

Nach den Personenwagen übernimmt nun auch der öffentliche Verkehr die Hybridtechnologie. Zwei Schweizer Unternehmen wirken als Pioniere in diesem Bereich. Die über hundertjährige **Hess AG** in Bellach (SO) hat einen Hybrid-Doppelgelenkbus entwickelt, den sie bald auf den Markt bringen will. Das öffentliche Transportunternehmen **Eurobus** im aargauischen Windisch setzt in Lenzburg den schweizweit ersten hybridbetriebenen Bus ein.

Kategorie Gebäude: «Modernisierung Magnusstrasse 28» und «Green Offices Givisiez»

Das **Architekturbüro Viridén + Partner AG** hat ein heruntergekommene Mehrfamilienhaus im Stadtzürcher Kreis 4 in nur sechs Monaten saniert und aufgestockt. Das Gebäude hat nun trotz denkmalpflegerischer Auflagen mehr Wohnraum und erreicht den Minergie-Standard für Neubauten.

Die «Green Offices» der **Conrad Lutz Architecte Sàrl** in Givisiez (FR) vereinen als erstes Verwaltungsgebäude der Schweiz den strengeren Minergie-P-Standard mit einer gesunden und ökologischen Bauweise.

Spezialpreis der Jury

Josef Jenni ist Solarpionier der ersten Stunde, Umweltaktivist, Tüftler und Unternehmer. Zu den zahlreichen Auszeichnungen des 54-Jährigen kommt nun noch der Spezialpreis der Watt d'Or-Jury hinzu – eine Anerkennung für sein Lebenswerk.

Das Programm für die Zeit nach Kyoto

Die internationale Energie-Agentur IEA hat Ende 2007 ihren Länderbericht über die Schweizer Energiepolitik veröffentlicht. Dabei haben die Agentur-Experten nicht nur die gesetzlichen Massnahmen, deren Umsetzung sowie die angedachten Massnahmen – die Aktionspläne «Effizienz» und «Erneuerbare» – durchleuchtet. Sie haben ganz besonders auch das Programm EnergieSchweiz unter die Lupe genommen.

Das Fazit ist klar und deutlich: Die Agentur attestiert dem Programm Wirksamkeit, Effektivität und beachtliche Resultate in seinen ersten sieben Jahren. Sie erachtet EnergieSchweiz als einen wichtigen Player und Umsetzer im Schweizer Energiesektor. Und noch präziser: Die Agentur empfiehlt der Schweiz, das Programm über das Jahr 2010 hinaus weiterzuführen. Dies mit Querverweisen auf andere, ähnliche europäische Energieagenturen, aber auch aus der international gewonnenen Erkenntnis, dass eine solche Organisation eine wichtige Rolle bilden kann zwischen freiwilligen und gesetzlichen Massnahmen, und dass sie als Netzwerk zwischen den unterschiedlichen öffentlichen und privaten Akteuren wichtige Synergieeffekte generiert. Diese Analyse ist uns umso mehr Ansporn, jetzt sehr rasch daran zu gehen, das Programm nach 2010 anzudenken.

Konzeptarbeiten in Angriff nehmen

Die Strategieguppe von EnergieSchweiz hat denn auch an ihrer letzten Sitzung anfangs Dezember 2007 das Projekt «EnergieSchweiz nach 2010» lanciert. Die Projektorganisation unter Leitung der Programmführung wird in den nächsten Wochen auf-

gebaut. Das Ziel ist es, bis zum Frühjahr 2009 unter Einbezug der Kantone, der Wirtschaft und der Umweltorganisationen eine zukünftige Konzeption für EnergieSchweiz zu skizzieren. Das Konzept soll die Grundlage sein für Zukunftsentscheide durch den Bundesrat Ende 2009 oder anfangs 2010.

Dabei sind folgende Faktoren zu beachten: das neue energiepolitische Umfeld mit den neuen klimapolitischen Grundlagen (Lenkungsabgaben), der neuen Förderpolitik für die Erneuerbaren (Einspeisevergütungen), den Bundesratsentscheiden zu den Aktionsplänen «Energieeffizienz» und «erneuerbare Energien» sowie weitere neue gesetzliche Grundlagen. Andererseits wollen wir auch kritisch analysieren, wo das Programm heute steht, seine Strukturen durchleuchten und seine Stärken und Schwächen orten.

Das Zukunftsprojekt wird jetzt gestartet. Wir werden an der Strategiekonferenz 2008 vom 1. und 2. Juli erstmals in breiterem Umfang über den Projektstand berichten und selbstverständlich auch im Verlaufe der Arbeiten die Visionen und Einschätzungen all unserer Partner einholen.

Sicher ist: EnergieSchweiz wird nach 2010 anders aussehen und auch neue und andere Aufgaben erhalten. Aber das Programm soll auch nach 2010 eine Zukunft haben!

Michael Kaufmann, Programmleiter

Link zum erwähnten IEA-Länderbericht:
www.bfe.admin.ch/medienmitteilungen

FERNWÄRME

Wachstumstreiber erneuerbare Energie

Die Möglichkeiten der Energieversorgung mit Fernwärme sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Besonders bei den thermischen Grossanlagen, bei der Abfallentsorgung und der elektrischen Energieerzeugung liegt noch viel Potenzial brach.

Das Interesse an der Fernwärmenutzung ist gross: Über 250 Energiefachleute und Politiker besuchten am 17. Januar die siebte Fernwärmetagung in Biel. Gastgeber Walter Böhlen,

Präsident des Verbandes Fernwärme Schweiz (FWS), rief in seiner Eröffnungsrede dazu auf, brachliegende Potenziale bei thermischen Grossanlagen, bei der Abfallentsorgung und der elektrischen Energieerzeugung konsequent zu nutzen und damit «unsere Liegenschaften zu beheizen und soweit notwendig zu klimatisieren». Die angestrebte Energiepolitik löse Projekte aus, die im Verbund mit Nah- und Fernwärme-Anlagen «zu kreativen Lösungen führen». In der kombinierten Technik – Biomasse und Abwärme im Verbund mit Nah- und Fernwärme-

netzen – liege die Chance, ohne Komforteinbusse einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten.

BFE-Vizedirektor Michael Kaufmann bestätigte in seinen Ausführungen zum energiepolitischen Stand und den anstehenden Entscheiden des Bundes diese Stossrichtung: Die Kombination der Wärme- und Stromproduktion werde unter dem Regime der neuen Energiepolitik noch wichtiger. Kaufmann äusserte die Notwendigkeit einer Wärme-Kraft-Kopplungs-Strategie. Mit EnergieSchweiz wolle er das Netzwerk zugunsten solcher Anlagen noch weiter verstärken. Er rief Gemeinden und Kantone auf, dezentrale Energieanlagen zu unterstützen und Nah- und Fernwärmenetze zu erweitern, zu sanieren oder neu zu bauen. Der Bund habe die Rahmenbedingungen zu setzen – unter anderem Einspeisevergütungen für Wärme aus erneuerbaren Energien.



Stärken, Chancen und Optimierungspotenzial der Fernwärme: eine spannende Diskussion um die Zukunft der Fernwärme-Versorgung.

Freier Markt oder politischer Druck?

Die grössten Abwärme-Lieferanten sind Kernkraftwerke (KKW). Doch bis auf einen kleineren Wärmeverbund einiger Gemeinden in der Nähe von Beznau verpuffen noch immer Unmengen von Abwärme aus KKW ungenutzt. Trotz des Energieverlusts möchte FDP-Ständerat Rolf Schweizer die Lizenzvergabe für neue Kernkraftwerke nicht an die Auflage koppeln, ein Fernwärmenetz zu betreiben. Die Sicherung der Stromversorgung sei zeitlich so dringlich, dass die Realisierung neuer KKW nicht noch an zusätzliche Auflagen geknüpft werden könne, äusserte Schweizer seine Bedenken in seinem Plädoyer für die Kernenergie. Er vertraue auf die Marktkräfte.

Für den Aargauer SVP-Nationalrat Hans Killer braucht es hingegen politischen Druck, damit solch grosse Fernwärmenetze realisiert werden können – nicht zuletzt wegen der vielen nötigen Absprachen bei der Anbindung von Abwärmeproduzenten an die Fernwärmenetze.

Trotz guter Ökobilanz, steigender Ölpreise und dem Interesse an Effizienzoptimierung hat es die Fernwärme wirtschaftlich nach wie vor nicht leicht. Die Fachleute zeigten in ihren Referaten auf, dass die Technologie bereit ist und sich in der Praxis bewährt. «Das Potenzial ist gross», erinnerte Walter Böhlen und appellierte an die Tagungsteilnehmer: «Wir müssen es anpacken und Projekte realisieren!»

www.fernwaerme-schweiz.ch

M E S S E N

EnergieSchweiz an der Hilsa

Die Schweizer Fachmesse für Haustechnik Hilsa ist Treffpunkt für Fachleute aus den Gebieten Heizung, Lüftung, Klima und Sanitärtechnik. EnergieSchweiz präsentierte sich und seine Ziele an der fünftägigen Messe in Basel.

In italienischem Ambiente kamen Installateure und Haustechnik-Interessierte auf der «Piazza Hilsa» zu aktuellen Brancheninformationen, besonderen Dienstleistungen und Wissenswertem zum Thema Aus- und Weiterbildung in der Haustechnik. EnergieSchweiz informierte über die Ziele und Aufgaben der zweiten Programm-Etappe bis 2010 mit den Schwerpunkten Gebäudemodernisierung, erneuerbare Energien, energieeffiziente Geräte, Motoren und Mobilität sowie die rationelle Energie- und Abwärmenutzung. Auf Interesse stiess die Basiskom-

munikation «Finde den Unterschied!», die den Partnern von EnergieSchweiz beliebig einsetzbare Kommunikationsmodule zur Verfügung stellt.

Im «Forum Hilsa» fanden täglich gut besuchte innovative und informative Kurzreferate statt zu aktuellen Branchenthemen wie Klima, Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit. Daniel Brunner, Bereichsleiter Aus- und Weiterbildung im Bundesamt für Energie, informierte über die Weiterbildungs-Offensive «Energieeffizienz und erneuerbare Energien». Am Mittwoch, 23. Januar, fand zudem zum ersten Mal an der Hilsa eine «Journée romande» statt – speziell für die Besucherinnen und Besucher aus der französischsprachigen Schweiz.

www.hilsa.ch, www.energycom.ch

■ IN KÜRZE & AGENDA

European Energy Award in Frankreich

Vier französische Gemeinwesen – Echirolles, Besançon, Montmélian und die Agglomeration Grenoble Alpes Métropole – haben Mitte Dezember in Paris die ersten französischen European Energy Award®-Labels erhalten. Sie stossen damit zu den 200 Gemeinden der Schweiz, Deutschlands und Österreichs, die bereits zertifiziert worden sind. Das Zertifizierungsverfahren European Energy Award® wurde aufgrund von Erfahrungen entwickelt, die in der Schweiz mit dem Label Energiestadt gemacht worden waren.

www.bfe.admin.ch

Handbuch Wärmepumpen

Mit dem neuen Handbuch «Wärmepumpen: Planung, Op-

timierung, Betrieb, Wartung» steht der Haustechnikbranche ein neues Standardwerk zur Verfügung, um Funktionsweise, Einsatzmöglichkeiten und Eigenschaften dieser umweltfreundlichen Wärmeerzeuger einem breiten Fachpublikum zu vermitteln.

www.bfe.admin.ch

E-Scooter an der Swiss-Moto

NewRide präsentiert vom 21.–24. Februar an der Swiss-Moto eine E-Scooter-Sonderschau und zeigt dabei erstmals die ganze Breite elektrisch angetriebener Zweiräder als Alternative zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. Die Swiss-Moto ist mit Fahrzeugneuheiten, Zubehör und Bekleidung ein fester Wert in der Motorrad- und Roller-Branche.

www.newride.ch

9. Internationale Wärmepumpenkonzferenz

Vom 20. bis 22. Mai findet in Zürich die «9th International Energy Agency Heat Pump Conference» statt. Unter dem Thema «Fortschritte und Ausichten in Technologie, Anwendungen und Märkten» finden über mehrere Tage Workshops, Präsentationen, Besichtigungen und Netzwerkveranstaltungen statt. Das Programm im Detail und Anmeldeinformationen unter www.hpc2008.org.

Umweltetikette für Autos

Die Testphase der Kriterien für energieeffiziente und emissionsarme Fahrzeuge (KeeF) ist abgeschlossen. Die Kriterien dienen als Basis, die heutige Energieetikette in eine Umweltetikette weiterzuentwi-

ckeln. Die Einführung der neuen Umweltetikette ist auf 2010 geplant.

www.bfe.admin.ch

Autosalon in Genf

In der zweiten Woche des Automobil-Salons Genf findet vom 11.–13. März eine internationale Konferenz zum Thema der individuellen Mobilität der Zukunft statt, das «International Advanced Mobility Forum IAMF».

Während der ganzen Salon-Dauer zeigt e'mobile in Halle 5 einen umfassenden Überblick über alternative Antriebe, Treibstoffe und energieeffiziente Fahrzeuge.

www.iamf.ch,

www.e-mobile.ch

Agenda EnergieSchweiz 2008

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
19.–21.2.	E-world – energy & water, Essen (DE)	www.bfe.admin.ch/e-world
21.–24.2.	E-Scooter-Sonderschau an der Swiss-Moto, Messe Zürich	www.newride.ch
23.2.–2.3.	Habitat-Jardin, Beaulieu Lausanne	www.habitat-jardin.ch
6.–16.3.	78. Auto-Salon, Palexpo Genf	www.salonauto.ch
20.–22.5.	9th International Energy Agency Heat Pump Conference 2008, Zürich	www.hpc2008.org

Weitere Termine auf www.energiekalender.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)